

B1 Dortmund plus · c/o BDA · Konrad-Adenauer-Allee 10 · 44263 Dortmund

Herrn
Alexander Dobrindt
Bundesminister für Verkehr und digitale
Infrastruktur
Invalidenstraße 44
D-10115 Berlin

Dortmund, 23.11.2016

A 40-Planfeststellungsbeschluss für Dortmunds östlichen Stadteingang
hier: Warum ein bekanntes Stadt-Wahrzeichen erhalten werden kann – und muss

Sehr geehrter Herr Minister,

der Rat der Stadt Dortmund hat entschieden, die gerichtliche Klage gegen die A40-Planung des Landesbetriebs Straßen.NRW zurückzuziehen, auch wenn ein großer Schaden für Stadt und Region, ebenso wie für die Akzeptanz des Verkehrsinfrastruktur-Ausbaus droht.

Nicht entschieden haben die Ratsmitglieder, Dortmunds wertvolles Wahrzeichen im Osten zur Zerstörung freizugeben. Der gültige Ratsbeschluss aus 2011* zur „Gestaltungskonzeption der Verkehrsbauwerke“ für den Bereich zwischen B236 und Anschlussstelle Aplerbeck mit Erhalt und Wiederherstellung der B1-Allee kann immer noch umgesetzt werden.

Um dies zu erreichen, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Nicht nur die vor Ort Verantwortlichen von Stadt und Straßen.NRW müssen jetzt aufeinander zugehen und einen Kompromiss finden, mit dem alle leben können. Dies ist möglich, ohne die wesentlichen Ausbauabschnitte der A40 vom Kreuz Unna nach Dortmund zu behindern. Denn das Baurecht ist keine Baupflicht für den strittigen, aber untergeordneten Abschnitt an der Stadtkrone Ost. Die Bau-Ausschreibungen aber werden jetzt vorbereitet.

Der Kompromissvorschlag bedeutet, die A40 vom Kreuz Unna her jetzt nur bis zur Anschlussstelle Aplerbeck auszubauen. Die nicht einvernehmliche Planung für den östlichen Stadteingang bis zur B236 kann später, vor allem für die Tunnelplanung, optimiert werden. Die Stadtbahnkreuzung ist beseitigt. Der Entfall der Abfahrt Marsbruchstraße steht bevor. Damit hat die Stadt ihre Pflichten erfüllt. In beiden B1-Fahrrichtungen können je drei Spuren genutzt werden, die für alle verkehrlichen Bedarfe ausreichen.

Vorteile für alle: In Ruhe kann darüber nachgedacht werden, eine verkehrlich erforderliche und stadtverträgliche Ausbaulösung durch Dortmunds B1-Stadtkorridor zu finden. Dazu kommt:

- Der Zeitdruck für eine Bebauung anstelle der geplanten bis zu 5 m hohen Lärmschutzwände auf der Südseite der B1 wird gemindert.
- Der vermeintliche Sachzwang, die B1 zwischen der B236 und der AS Aplerbeck zu einer Autobahn auszubauen, kann überprüft werden. Denn dadurch werden keine Staus beseitigt, und die Reisezeitgewinne durch eventuell höhere zulässige Geschwindigkeiten sind vernachlässigbar.
- Nicht nur die Alleeerhaltung und -wiederherstellung entlang der Autohäuser auf der Nord- und Südseite, sondern im Gesamtbereich der vom Rat beschlossenen Konzeption kann gelingen.
- Falls sich die Stadt an besserem Lärmschutz und Alleeerhalt beteiligen muss, können rechtzeitig Vorschläge, konkrete Lösungen, Kosten und Nutzen betrachtet und verhandelt werden.

- Das auch von NRW-Wirtschaftsminister Duin und dem Bund empfohlene Dialogplanungsverfahren nach VDI-Richtlinie 7000 kann durchgeführt werden, für die Klärung von Alternativen und mehr Akzeptanz.
- Anschauliche Visualisierungen aller Planungen des Ausbaus der B1 könnten erfolgen. Eine bessere Beteiligung der Anlieger wird möglich, das Gespräch mit den Bürgern gesucht.

Der anderenfalls drohende Verlauf aber muss jetzt ernst genommen werden: ein wertvolles Stück Dortmunds und der Region wird für immer verschwinden, ohne Not und ohne Gegenwert. Dabei gilt weit mehr zu verlieren als den freien Blick auf Bürobauten, es geht um verträgliche Verkehrsentwicklung. Wird dies nicht mit allen Kräften versucht, gelten regionale Vereinbarungen, konstruktive Ratsbeschlüsse, das geschützte Naturdenkmal der Allee und das geschichtlich bedeutsame, stadtbildprägende Eingangstor in die Region nichts mehr. Ein schlimmes baukulturelles Omen für den Verkehrsinfrastruktur-Hochlauf.

Sehr geehrter Herr Dobrindt,

ein Durchziehen der A40-Planung am östlichen Stadteingang Dortmunds würde niemandem wirklich nutzen. Den wichtigen Interessen aller Beteiligten kann auch mit einem Kompromiss entsprochen werden. Wir appellieren an Sie, sich in Ihrer Funktion für eine gütliche Lösung einzusetzen. Bitte geben Sie der Verständigung an dieser bedeutenden Stelle eine Chance und sorgen sie dafür, dass die Türen des Dialogs offen bleiben.

Wir erlauben uns, dieses Schreiben den Medien zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

gez.

gez.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Bert Leerkamp

Bauass. Dipl.-Ing. Otto Schließler

Dipl.-Ing. Richard Schmalöer, BDA DO-HAM-UN

* Drucksache Nr.: 04847-11, Dortmund, östlicher Stadteingang B1/A40; Gestaltungskonzeption der Verkehrsbauwerke; Link: <https://dosyso1.digistadtdo.de/dosys/gremrech.nsf/TOPWEB/04874-11>

B1 Dortmund plus hat es sich zur Aufgabe gemacht, die weitere Planung und Entwicklung der Stadtachse B 1 zwischen Universität und dem östlichem Stadteingang Dortmunds mit fachorientierten Beiträgen zu begleiten. Dazu fordert die Initiative einen Neuanfang in den fehlerhaften wie erfolglosen Planungsprozessen. Sie sucht den Dialog für eine gesellschaftlich tragfähige Lösung zur bestmöglichen Integration von Immissionsschutz, verkehrlicher und stadtgestalterischer, wirtschaftlicher und landschaftlicher Belange. B1 Dortmund plus fördert zeitgemäße Baukultur und Beteiligungsformen mit Rat und Tat. Sie ist eine Initiative von Menschen ohne persönliche oder wirtschaftliche und parteipolitische Interessen an bestimmten Planungen, jedoch mit sachlichem und fachlichem

Hintergrund in der Entwicklung Dortmunds und der Region.

B1 Dortmund plus · c/o BDA · Konrad-Adenauer-Allee 10 · 44263 Dortmund